

Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

Kommune, in der (denen) das Projekt umgesetzt wird (inkl. PLZ): Stadt Aulendorf (88326)

Einwohnerzahl der Kommune, in der das Projekt hauptsächlich wirkt: 10.498 (31.12.2023)

Landkreis: Ravensburg

Bundesland: Baden-Württemberg

Arbeitsteilung / Zusammenarbeit mit Dritten: Das Projekt ist kein Verbundvorhaben, hat aber über seine Mitgliederstruktur eine starke Unterstützung der Kommune, der Kirchen, des Arzthauses und verschiedener Vereine. Die Arbeitsteilung wird über einen Koordinierungskreis organisiert.

1. Begründung des geplanten Projektes:

Das Gebiet der Stadt Aulendorf besteht aus der Kernstadt und den im Rahmen der Gemeindereform in den 70er Jahren eingegliederten Gemeinden Blönried, Zollenreute und Tannhausen. Die Siedlungsstruktur ist mit 51 Wohnplätzen / Weilern - mit Ausnahme der Kernstadt - sehr kleingliedrig.

Am 31.12.2023 lebten 10.498 Menschen in dieser Raumschaft (194 EW/qkm). Die Prognose geht bis 2033 von einem weiteren Wachstum von mindestens 1 % auf über 10.600 aus. Mehr Dynamik ist in der Alterspyramide mit einem Bevölkerungsanteil der Ü60-Jährigen von 32,8 % bis 2033 festzuhalten. Die Anzahl der Menschen im Alter

- von 60-85 Jahren steigt von 2.542 auf 3.102 (29,5 % der Gesamtbevölkerung),
- über 85 Jahren wächst von 311 auf 351 (3,3 % der Gesamtbevölkerung).

Das Bundesgesundheitsministerium geht von folgenden Zahlen an zu unterstützenden bzw. zu pflegenden Menschen künftig aus: 9 % der Männer und 10 % der Frauen in der Altersgruppe 70 – 79 Jahre, 25 % der Männer und 35 % der Frauen in der Altersgruppe 80 – 89 Jahre, 70 % der Männer und 86 % der Frauen in der Altersgruppe über 90.

Infrastruktur: Die soziale Infrastruktur für ältere Menschen deckt die stationären und ambulanten Dienste in der Altenhilfe mit betreuten Seniorenwohnungen am Schillerpark, dem Wohnpark St. Vinzenz, dem Haus am Schlosspark und einer Seniorenwohngemeinschaft, der Sozialstation Gute Beth und durch Notdienste des DRK ab. Weniger gut ausgeprägt sind die Quartiersangebote im Vorfeld der Altenhilfe: Mittagstisch der Kath. Kirche (einmal pro Woche), monatlicher Seniorentreff in einem Teilort, Nachbarschaftshilfe und ein ehrenamtlich getragener Bürgerbus mit festen Routen. Die Volkshochschule und ein großer Sportverein bieten spezifische Kurse an, das katholische Bildungswerk in begrenztem Umfang ebenfalls. Ein Seniorenrat hat sich gegründet und engagiert sich mit Informations- und Beratungsangeboten.

Vom 01.07.2022 bis 31.05.2024 lief zudem ein Modellprojekt des Landes unter dem Titel „Primärversorgungsnetzwerk Aulendorf“ (PVN). Dabei ging es darum „vor allem geriatrische und chronisch kranke Patienten den Zugang zu unserem sich wandelnden und zunehmend digitalisierten Gesundheitssystem zu erleichtern sowie zusätzliche Hilfestellungen und Beratungsleistungen anzubieten.“ Entstanden ist mitten in Aulendorf ein Ort, an dem Patienten und deren Angehörige Beratungsleistungen im persönlichen Austausch erhalten ... und soweit die Anleitung zum Selbstmanagement nicht ausreicht und die Patienten, nicht mehr in der Lage sind, werden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen ambulanten Pflegediensten, den örtlichen Pflegeheimen und durch mit den entsprechenden Fachärzte eine medizinische und pflegerische Versorgung über ein Casemanagement organisiert. Das PVN wurde während der zwei Jahre Modelllaufzeit von der Stadt und den örtlichen hausärztlichen Strukturen getragen. Im Bereich der Gesundheitsversorgung und



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

der damit verbundenen Vernetzung hat sich das PVN gut etabliert, so dass das Ärztehaus Aulendorf in leicht reduzierter Form an fünf Tagen dieses Angebot selbstfinanziert, weiterführen wird. Große Potenziale werden in der Prävention und Gesundheitsförderung gesehen, da hier im ländlichen Raum kaum Anbieter bestehen und diese vor allem nicht vernetzt und schlagkräftig kommuniziert werden. Hier ist eine Kooperation mit der Solidarischen Gemeinde und ihrem Schwerpunkt „Gesundes Aulendorf“ vorgesehen.

Vorgeschichte: Angestoßen durch eine Initiative der Caritas Bodensee-Oberschwaben, fand 2022-2023 ein Sensibilisierungsprozess für die künftigen Bedarfe für ältere Menschen in der Stadt Aulendorf und ihren Teilorten mit Fragen wie diesen statt:

- Was ist notwendig, dass ein gutes Leben zu Hause - auch bis ins hohe Alter - möglich ist?
- Welche Strukturen werden benötigt, um den Herausforderungen des demographischen Wandels zu begegnen?

Zentrale Instrumente im Rahmen der Bedarfserhebung war eine Sozialraumanalyse, die Befragung älterer Mitbürger:innen, die Durchführung eines digitalen „Forum Soziale Akteure“ sowie im Frühjahr 2023 drei Bürgergespräche in der Stadt und den Teilorten mit Themen wie Grundversorgung, Mobilität, Begegnung, niederschwellige Hilfen und Wohnen. Ergänzend fand im Oktober 2023 ein Austausch mit Akteuren im Gesundheitswesen zu den aktuellen Bedarfen statt. Dabei wurde auf das Präventionspotenzial bei den mit zunehmendem Alter auftretenden Krankheitsbildern wie Erkrankungen des Herz-, Kreislaufsystems, des Stoffwechsels (u. a. Diabetes mellitus Typ 2), des Muskel- und Skelettsystems etc. und auf fehlende Kompetenzen bei der Gestaltung eines gesundheitsfördernden Lebensstils verwiesen.

Über definierte Angebotslücken hinaus wurden von den Bürger:innen und den institutionellen Akteuren folgende Engpässe für eine höhere Wirkfähigkeit festgehalten:

- Begrenzte Zugänglichkeit der bestehenden Angebote aufgrund fehlender Kenntnisse und Wahrnehmung (kein Printmedium, verstreute Infos übers Internet).
- Fehlende Koordination und Abstimmung: Vereinzeln der Initiativen, die nach außen häufig als „geschlossene Gesellschaften“ gesehen werden.
- Fehlende strukturelle Plattform, auf der die Abstimmung, aber auch die Ideen- und Maßnahmenentwicklung für neue Angebote erfolgen kann.
- Keine Strategie, die stark wachsende Zahl an über 60jährigen in ein bürgerschaftliches nachbarschaftsorientiertes sorgendes Engagement einzubinden und damit das stark wachsende Potential an aktiven älteren Menschen zu gewinnen und zu begleiten.

Aus den Ergebnissen leiten sich die Notwendigkeit von Lösungen für diese Bedarfe ab:

- Neue Treffpunktstrukturen in der Kernstadt und in den Ortsteilen.
- Ausbau niederschwelliger nachbarschaftlicher Hilfen für Menschen, die sich nicht mehr vollumfänglich selbst organisieren können.
- Entwicklung eines strategischen Ansatzes für das Ziel „Gesund alt werden“ mit Angeboten.
- Moderne Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten der Bürgerschaft und digitale Managementtools für den Zugang zu nachbarschaftlichen Hilfen etc. (Community App).
- Etablierung einer bürgerschaftlich getragenen Struktur, die sich für die Entwicklung neuer bedarfsgerechter Angebote, die Vernetzung und Koordination der unterschiedlichen Anbieter sowie Ehrenamtsbegleitung kümmert und „Zeitspender“ in der Bürgerschaft gezielt ansprechen kann.



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

Im Prozess wurde klar, wie wichtig kleinräumige und nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen sind. Die Bereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger, sich für eine sorgende Gemeinde einzusetzen, ist deutlich spürbar und ermutigte zur Gründung einer Solidarischen Gemeinde Aulendorf.

Neue Trägerstruktur: Am 18.12.2023 gründete sich der inzwischen eingetragene und gemeinnützig anerkannte Verein „Solidarische Gemeinde Aulendorf“. Er hat sich diesen gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken verschrieben (§ 2 Satzung): Familien- und Altenhilfe, Kultur und Bildung, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Integrationshilfe für Geflüchtete und andere Zugewanderte, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 AO. Dies will er laut Satzung über folgende Maßnahmenbereiche erreichen (§ 3 Satzung):

- „Erhalt, Aufbau und Weiterentwicklung niederschwelliger Hilfestruktur für Ältere, Kranke, Menschen mit Einschränkungen sowie Familien, wie z. B. Kümmerer- und Koordinierungsstellen, Begleit- und Besuchsdienste, Unterstützung pflegender Angehöriger und andere Dienste (z. B. haushaltsnahe Dienste), die den Betroffenen den Verbleib im sozialen Umfeld ermöglichen.
- Die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten im Rahmen von Treffpunkten, gemeinsame Freizeit- und Bildungsaktivitäten hinsichtlich der Prävention und Gesundheitsförderung in einem ganzheitlichen Sinne – angelehnt an die fünf Säulen von Kneipp.
- Unterstützung und Wertschätzung der bürgerschaftlich Engagierten, mit Schulungsangeboten und kollegialer Beratung. Damit verbunden sind zudem die Anliegen, die Grundlagen für neue Angebote und deren qualitativ hochwertige Ausgestaltung zu schaffen.
- Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Information, zur Kommunikation von bestehenden Hilfen sowie zur Gewinnung von Zeit- und Geldspenden für die weitere Ausgestaltung eines solidarischen Miteinanders der Generationen.
- Schaffung guter Rahmenbedingungen für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement mit Mitwirkungs- und Mitgestaltungschancen im Verein und bei dessen Projekten.“

Der Verein hat mit Stand 15.05.2024 insgesamt 51 Mitglieder. Neben Privatpersonen sind dies auch zehn institutionelle Träger: Gemeinde Aulendorf, Evang. & kath. Kirche, 6 Vereine/Verbände (Caritas, VHS, Kneipp,- Dorfgemeinschaftsvereine) sowie das Ärztehaus Aulendorf.

2. Zuordnung der Projektidee:

Welchem der in der Bekanntmachung genannten Themenfelder ist Ihre Projektidee zuzuordnen?

- Schaffung oder Nutzbarmachung sozialer Begegnungsorte / Treffpunkte
- Unterstützungs- und Begleitstrukturen für ältere Menschen
- Vielfalt, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Inklusion leben
- Mehr Selbstverantwortung für eine aktive soziale Dorfentwicklung

3. Ausführliche Beschreibung des geplanten Projektes:

Die Solidarischen Gemeinde (Caring-Community-Ansatz) will in den Themenlinien „Sorgende Gemeinde“ und „Gesunde Gemeinde“ neue – teilweise mit digitalen Instrumenten unterstützte - Mitmach- und Infrastrukturangebote in einer Kleinstadt mit vielen Streusiedlungen entwickeln. Niederschwellige nachbarschaftliche Hilfen für Menschen, die sich nicht mehr vollumfänglich selbst organisieren können und Mitmachangebote für alle, die gesund altern wollen, werden entwickelt und in hohem Maße über das bürgerschaftliche Engagement getragen. Eine hauptamtliche Fachkraft begleitet die Engagierten und organisiert den Angebotsentwicklungsprozess bzw. die damit verbundenen Abstimmungen im Planungsausschuss.



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

Das Förderprojekt: Das beantragte Projekt beinhaltet die Programmlinie „Gesundes Aulendorf“ und „Sorgendes Aulendorf“ mit dem Ziel, hier neue Angebotstools zu entwickeln und zu erproben.

a) Gesundes Aulendorf – Prävention und Gesundheitsförderung:

Ziel ist, die Selbständigkeit im Alter zu fördern und die Lebensqualität zu erhöhen, damit Menschen so lange wie möglich aktiv und selbstbestimmt leben können. Viele der oben genannten bzw. chronischen Erkrankungen können durch einen gesundheitsfördernden Lebensstil vermieden oder positiv beeinflusst werden. Ausreichende körperliche Bewegung, ausgewogene Ernährung, geistige Aktivität, Entspannung, soziale Teilhabe sind hierfür wichtige Ansatzpunkte. Entsprechend den Empfehlungen des BZgA lautet die Leitlinie: Gesund und aktiv in Aulendorf älter werden. Hierfür sollen für eine Kleinstadt ein strategischer Ansatz und Programme entwickelt und erprobt werden, der zusammen mit den Bürgern, Vereinen und anderen Institutionen umgesetzt werden

Die Maßnahmen:

- Erstellung und Umsetzung eines Präventions- und Gesundheitsförderungskonzeptes in Aulendorf mit dem Kristallisationspunkt einer Erweiterung des Primärversorgungsnetzwerkes (PVN) zu einem Gesundheitsort, der Gesundheitsversorgung, Prävention und Gesundheitsförderung verknüpft.
 - Konzept- und Programmentwicklung „Gesundes Aulendorf“ zusammen mit potenziellen Akteuren für ein erweitertes Gesundheitsnetzwerk und einer externen fachlichen Begleitung (Angefragt: Hochschule Furtwangen, Fakultät Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft, Prof. B. Reime).
 - Angebotsentwicklungsworkshops für neue Aktivierungs- und gesundheitskompetenzbildende Angebote – entsprechend dem entwickelten Programm: In der Diskussion sind (z.B. Bildungs-, Trainingsangebote, aber auch, Geen Care-Tools zur mentalen Gesundheit): 6 Workshops mit je einem Nachtreffen und einem weiteren begleitenden Coaching der Projektgruppe im Rahmen der Umsetzung.
 - Casemanagement an Info-, Beratungs- und Vernetzungspunkt „Primärversorgungsnetzwerk 2.0“: Ausweitung des Casemanagements zur Gesundheitsversorgung um den Bereich Präventions- und Gesundheitsförderungsthemen (16 Stunden/Woche).

Die Grundstruktur des neues Gesundheitsortes Aulendorf soll wie folgt strukturiert werden:

- Fortführung PVN-Vernetzung im Bereich Gesundheitsvorsorge am fünf Tagen in der Woche (ca. 20 Stunden durch eine medizinische Fachkraft (abgedeckt und finanziert durch das Ärztehaus) sowie zusätzliche Öffnungszeiten mit den nachfolgenden Angeboten in den Räumen des Primärversorgungsnetzwerkes (19 Stunden).
- Neue wohnortnahe Beratungsangebote von Beratungsstellen, die aktuell nicht vor Ort sind. Neben dem Pflegestützpunkt können dies Angebote zu diesen Themen sein: Ernährung, Inkontinenz, Klimasprechstunde, Mobilitäts-/Hilfsmittelberatung für den Alltag, Wohnraumberatung. Die Solidarische Gemeinde (SG) gewinnt Anbieter, koordiniert diese und stellt kostenfrei die angemieteten Räume mit festen Stundenkontingenten zur Verfügung.
- Koordinierte Informations-, Bildungs- und Aktivierungsangebote des sich aufbauenden Netzwerkes aus VHS, Sportverein, Rheuma-Liga, Kneippverein, BUND sowie Angebote der Ehrenamtlichen der Solidarischen Gemeinde (z.B. Sitzgymnastik, Aktivierende Hausbesuche) am späten Nachmittag oder an den Abenden. Die Angebotsstruktur besteht aus durchlaufenden Angeboten im Zentrum oder in den Räumen der kooperierenden Anbieter.



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

- Präventive und aktivierende Hausbesuche: Diese Angebote organisieren nicht nur direkte Hilfen und Vernetzungen, sondern führen zu spezifischen infrastrukturelevanten Informationen, wie allgemeine Wünsche / Bedarfe der älteren Bevölkerung, Wissen über und Nutzung von vorhandenen Angeboten, Übereinstimmung der Nachfrage bzw. Lücken von Angeboten. Sie sind ein Innovationstreiber, da sie die Grundlage für die unter B) angestrebten zusätzlichen Angebotsentwicklungen sind. Dieses Angebot besteht aus zwei möglichen Teilleistungen:
 - Präventive Hausbesuche: Ziel dieses ambulanten Besuchsdienstes ist es ältere und insbesondere alleinstehende Menschen zu Hause aufsuchen. Im Rahmen dieses niedrigschwelligen Angebots erfolgt eine Information und eine Beratung zu Themen der selbstständigen Lebensführung, Gesunderhaltung und Krankheitsvermeidung sowie der möglicher Unterstützungsangebote.
 - Aktivierende Hausbesuche: Sofern gewünscht besuchen Ehrenamtliche alleinlebende Menschen, die Gefahr laufen zu vereinsamen. Neben Abwechslung im Alltag werden auch aktivierende Maßnahmen für Körper und Geist (Spiele, Musik, Gymnastik, ggf. auch tiergestützte Formen wie Besuchshunde) in das Konzept eingebaut. Teilmaßnahmen sind
 - Angebotsentwicklungs- und Evaluierungs-/Fortentwicklungsworkshops mit einer Projektgruppe und weiteren Interessierten (3 Termine),
 - Ausbildungskurs für Berater:innen bzw. Begleiterinnen für die Hausbesuche (8 Einheiten mit jeweils ca. 3 Stunden).

- B. Sorgendes Aulendorf - Hilfen und Begleitung älterer Menschen (Caring Community): Achtsamkeit, Empathie, Respekt, Solidarität und die vielfältigen Möglichkeiten für die soziale Teilhabe aller sind wesentliche Aspekte einer Sorgeskultur. Diese soll durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, die Förderung bürgerschaftlichen Engagements, die Ausbildung von Freiwilligen und die Förderung von sozialen oder privaten Hilfsnetzwerken weiterentwickelt werden. Die Maßnahmen im Einzelnen:
 - Nachbarschaftliche Hilfen und Begleitungen: Bürgerschaftlich getragene nachbarschaftliche Hilfe-Angebote (gesamstädtisch, ortsteilorientiert) sowie Vermittlungsformate (z. B. Tauschbörsen, Zeitbank 55) sind zu prüfen, zu entwickeln und zu verankern:
 - Angebotsentwicklungsworkshops mit einer Projektgruppe: Je ein Startworkshops für ca. 5 neue Angebotsformen (kleine direkte haushaltsnahe und -ferne Hilfen, Mobilitätslösungen etc.) mit externem Input und anschließenden 3-4 Treffen der jeweiligen Projektgruppe zur konkreten Ausarbeitung. In der Umsetzungsphase erfolgt ein begleitendes Coaching im Rahmen von regelmäßigen Teamtreffen.
 - Ortsteil-Stammtische zum Aufbau von vernetzten teilträumlichen Nachbarschaften: In einzelnen Teilorten werden die Gründung von nachbarschaftlichen Treffpunkten unterstützt und hinsichtlich des Ausbaus von Hilfsnetzwerken beraten.

 - Generationsübergreifende Web-App-Lösung zum Community-Building (kann Internetseiten und Social-Media-Kanäle ersetzen): Dieses Medium soll nicht nur zu einer Verbesserung der Beteiligung (Ideen, Mitmachen), zur Stärkung der Gemeinschaft (Interaktion, schnelles Kennen lernen), zu einer effektiveren Kommunikation (Infos von Verwaltung, Vereinen in Echtzeit), zur Förderung des lokalen Vereins- und Gemeindewesens (Angebote darstellen) sowie zur Verbesserung der Effizienz und der Optimierung von Kosten führen, sondern insgesamt auch



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

ein Instrument sein, das für den solidarischen nachbarschaftlichen Gedanken sensibilisiert. Über die Community-App ist die Caring-/ Solidaritätsidee in einen generationsübergreifenden Kontext gestellt und damit hochgradig integrativ wie inklusiv gestaltet. Die Maßnahmen:

- Etablierung einer APP: In der Diskussion sind zwei Lösungsansätze:
 - Spezialisierte APPs auf die Organisation von direkten Hilfen (z.B. HILVER). Für diesen Ansatz spricht die überschaubare Zielgruppe und der begrenzte Einführungsaufwand.
 - Community-Apps, die einen multifunktionalen Ansatz haben und alle Haushalte als Zielgruppe haben. Für diesen Ansatz spricht der generationsübergreifende Ansatz und insgesamt der gesamtgemeindliche Ansatz – allerdings mit erhöhtem Aufwand.
 - Redaktionskreis spielt zusätzlich Informationen ein, stellt Angebote, aber auch neue Mitbürger etc. vor und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit – eng verzahnt und unterstützt von der Öffentlichkeitsarbeitsstelle der Kommune.
- C. Projektmanagement und Ehrenamtsbegleitung: Bürgerschaftliches Engagement ist kein Selbstläufer. Es bedarf Beteiligungs- und Engagementformate, die den Motiven der Menschen entsprechen und Freude beim gemeinsamen Agieren sowie Wertschätzung sichern. Die Angebote sind zu koordinieren und abgrenzbar zu gestalten, das notwendige Fachwissen ist aufzubauen. Wichtig sind Vernetzungs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie eine Plattform bzw. Ressourcen, um vorgeschlagene Engagement-Themen auch zu ermöglichen. Die Maßnahmen sind im Einzelnen:
- Hauptamtliche Stelle für Projektmanagement und Ehrenamtsbegleitung: Aufgaben der 50 %-Stelle:
 - Koordinations- und Angebotsentwicklungsstelle für das Gesundheitsnetzwerk sowie die Weiterentwicklung des PVN zu einem breit aufgestellten Gesundheitsort,
 - Ansprechpartner für Ehrenamtliche und begleitendes Coaching: In den einzelnen Angeboten mit ihren Projektgruppen wird die eigene Arbeit reflektiert und über Exkursionen und Online-Meetings Informationen anderer Projekte erschlossen. Grundlage aller Projekte ist eine gute und grundlegende Einführung und Einarbeitung in die gewählte Aufgabenstellung. Hierfür sind Fortbildungstage oder -abende mit entsprechenden Honorarkosten im Rahmen der jeweiligen Projektgruppen eingeplant.

Zeitplan und Meilensteinplanung: Ergänzend zu den bei den Zielen formulierten Meilensteinen findet sich nachfolgend eine detaillierte Aufstellung des Aktionsplans mit dazugehörigen Zeitfenstern. Die Maßnahmen teilen sich auf in

- Konzeptionelle und strategische Planungen (Aufstellung und Fortschreibung) mit jeweils der bearbeitenden Projektgruppe, unter Einbezug externer Inputgebenden bzw. Beauftragung einer Studie zur Programmentwicklung.
- Durchlaufend Programmangebote nach der konzeptionellen Aufstellung (z.B. Primärversorgungsnetzwerk und Gesundheitsprogramm, Begleitdienste, Aktivierende Hausbesuche, Community-APP mit Hilfsvermittlung und Redaktionsteam).
- Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der APP und flankierender Presse-/ Medienarbeit.
- Kompetenzaufbau der Ehren- wie Hauptamtlichen durch Coaching und Fortbildungen sowie Reflexionsarbeit über Klausurtagungen, aber auch über Projektteam interne Auswertungen.
- Dokumentation über Sachberichte / Verwendungsnachweise



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

	2024			2025								2026																
	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Maßnahmen und Meilensteine																												
Startberatung und Kick-öoff	■																											
Stellenbesetzung Koordinierungsstelle		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
AK Sorgendes Aulendorf - WS Angebotsentwicklung		■	■			■							■					■							■			
AK Besuchs/Begleitdienste, Workshop"Job-Börse"	■	■																										
Qualifizierung Besuchs- und Begleitdienste		■	■																									
Start Besuchs- und Begleitdienste, inkl. Coaching					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Start Primärversorgungsnetzwerk 2.0					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
AK Gesundes Aulendorf - Studie / Programmierung								■	■												■	■						
Workshop / Qualifizierung Aktivierende Hausbesuche			■			■							■						■							■		
Umsetzung Programm Gesundes Aulendorf			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Konzept zur Bürgeraktivierung / -ansprache		■	■										■	■														
Ausschreibung und Vergabe Community-App	■	■	■																									
Aufbau Redaktionsteam Community-App		■	■	■																								
Einrichtung Community App			■	■	■																							
Start und Betreuung Community App					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Zwischenevaluierung / Klausur								■													■					■		
Fortbildung / Coaching Engagierter		■	■	■			■		■		■		■		■		■		■		■		■		■		■	
Verstetigungstreffen / Koordinierungskreis		■					■						■						■						■			
Teilnahme an bundesweiter Vernetzung							■					■	■						■									
Berichte / Abschlussbericht						■											■	■								■	■	

4. Zielsetzung und Nutzen:

Ziel des Projektes: Das Projekt verfolgt drei zentrale Zielsetzungen, die durch gesmartete Teilzielformulierungen auch hinsichtlich der zu erreichenden Ergebnisse operationalisiert sind:

Ziel 1: Aufbau eines mit der Gesundheitsversorgung vernetztes Gesundheitspräventions- und Gesundheitsförderungsangebote, insbesondere im Bereich „gesund alt werden“, das von verschiedenen Anbietern getragen und gemeinsam abgestimmt und kommuniziert wird.

- Vorliegen eines kommunalen Gesundheitskonzeption mit dem Fokus Prävention und Gesundheitsförderung bis 3/2025 und einer Fortschreibung über die Projektlaufzeit hinaus (9/2026).
- Aus-/Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes im Rahmen des PVN 2.0 mit entsprechenden Beratungs-, Bildungs- und Aktivierungsangeboten (3/2025) und dessen Verstetigung über 2026 hinaus.
- Gewinnung und Qualifizierung von zehn Berater:innen, in einem multikulturellen Setting, für die Umsetzung des Konzeptes „Präventive Hausbesuche“ bis 6/2025 und Durchführung von 120 Erstberatungsgesprächen im Rahmen des Konzeptes „Präventive Hausbesuche“ in den Jahren 2025-2026.



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

Ziel 2: Entwicklung und Aufbau von mindestens sechs neuen Hilfeangeboten im Sinne einer sorgenden Gemeinde und Verstetigung von mindestens vier über die Projektphase hinaus:

- Entwicklung von sechs neuen bürgerschaftlich (mit)getragenen Angeboten, z. B. in Form von Besuchsdiensten, haushaltsnahen nachbarschaftlichen Hilfen / Tauschbörsen.
- Verstetigung von mindestens vier dieser Angebote über die Projektphase hinaus als festes Angebot der sorgenden und solidarischen Gemeinde.
- Erreichung von über 250 Personen pro Jahr, über die bereitgestellten Hilfen bzw. angebotenen Veranstaltungen.

Ziel 3: Aufbau einer Begleit-, Vernetzungs- und Koordinierungsstruktur bis spätestens Ende 2024 für die o. g. Programmlinien sowie deren Verstetigung nach Ablauf des Projektes.

- Aufbau und Einrichtung einer Community-App als generationsübergreifende Kommunikations- und Managementplattform zum Jahreswechsel 2024/2025. Bis Ende der Projektlaufzeit haben über 50 % der Zielgruppe / Haushalte diese heruntergeladen.
- Gewinnung und Begleitung von mindestens 40 bürgerschaftlich Engagierten im Kontext der Entwicklung und der Umsetzung der o. g. Programmlinien im Projektzeitraum.
- Nachhaltige Verankerung einer hauptamtlichen Kümmerer- und Koordinierungsstelle über die Projektlaufzeit hinaus.

Konkrete Indikatoren:

Es wird ein Monitoringsystem eingerichtet, das folgende Indikatoren der o. g. Ziele beinhaltet:

Ziele 1-3:

- Zahl der bürgerschaftlich engagierten Personen
- Zahl der erreichten älteren Menschen im Rahmen der Hilfeangebote,
- Zahl der neu entwickelten Angebote

Ziel 1:

- Vorliegen einer Gesundheitskonzeption mit Programm „Gesund Alt werden in Aulendorf“
- Gesundheitsort PVN 2.0 ist als Modell für einen integriertes Gesundheitsmanagement einer Kleinstadt mit einem Anbieternetzwerk aus Vereinen, Bürger, Beratern verankert.

Ziel 2:

- Vorliegen einer Gesundheitskonzeption mit Programm „Gesund Alt werden in Aulendorf“
- Gesundheitsort PVN 2.0 ist als Modell für einen integriertes Gesundheitsmanagement einer Kleinstadt mit einem Anbieternetzwerk aus Vereinen, Bürger, Beratern verankert.

Ziel 3:

- Einrichtung und Etablierung einer Community-App, die über 50 % der Zielgruppe / Haushalte erreicht
- Vorhandensein einer über den Projektlaufzeit hinaus abgesicherte Projektmanagement- und Koordinierungsstelle

5. Zielgruppen und Beteiligung von verschiedenen Akteuren an dem geplanten Projekt:

Strukturen und Beteiligung: Die Solidarische Gemeinde versteht sich als intermediäre Organisation, die von einer Bürgerschaft hin hohem Maße mitgetragen und vor allem gesteuert wird. Im Verein sind Strukturen angelegt, so dass diese Kooperation und Verständigung zwischen privater und



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

öffentlichen Mitwirkungsverantwortung dauerhaft funktionieren kann. Zentrales inhaltliche Vernetzungs- und Koordinationsgremium ist der Koordinierungskreis, der in Satzung (§6) verankert ist:

1. „Der Koordinierungskreis besteht aus mindestens 12 und maximal 16 Personen und setzt sich wie folgt zusammen:
 - a. Geborene Mitglieder. Dies sind die Stadt Aulendorf, der Stadtseniorenrat sowie die Katholische Kirchengemeinde St. Martin und die Evangelische Thomaskirchengemeinde Aulendorf.
 - b. Von der Mitgliederversammlung gewählte Mit- und Nichtmitglieder aus dem Kreis der engagierten Bürger sowie Vertretende von Organisationen im Spektrum der Vereinszwecke sind die Caritas Bodensee-Oberschwaben, die Volkshochschule Oberschwaben, die Vorsitzende der drei Ortschafts(vereine) sowie engagierte Ehrenamtliche aus dem Bereich der Jugend- wie der Altenarbeit und die sechs Vorstandsmitglieder.
 - c. Der Gesamtvorstand kann weitere Personen und Organisatoren mit beratendem Sitz für eine Wahlperiode einladen (u.a. Kneippverein).
2. Der Koordinierungskreis hat beratende und koordinierende Funktionen. Er
 - a. entwickelt das inhaltliche Konzept der Umsetzung der Vereinszwecke und legt dies zur Abstimmung dem Vorstand und der Mitgliederversammlung vor,
 - b. stimmt eine Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen Kooperationspartnern ab, so dass keine Doppelstrukturen bzw. Doppelarbeiten entstehen,
 - c. berät den Vorstand bei der Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung oder anderer operativ-strategischer Fragestellungen.
 - d. Der Koordinierungskreis ist vom Vorstand mindestens zweimal jährlich einzuladen. Seine Anträge sind in die Entscheidungsgremien der Solidarischen Gemeinde einzubringen, zu beraten und Entscheidungen zuzuführen.“

Mit der Gemeinde gibt es eine regelmäßige Abstimmung mit dem Bürgermeister bzw. der Ehrenamts- und Integrationsbeauftragte. Der Gemeinderat befürwortet und unterstützt die Arbeit des Solidarischen Gemeinde fraktionsübergreifend.

Zielgruppen: Im Projekt sind zwei zentrale Zielgruppenbereiche zu nennen: Zum einen jene die Ressourcen über Kooperationen und Zeitspenden einbringen, die anderen, die diese Angebote nutzen wollen.

- Menschen, die sich im Sinne eines nachbarschaftlichen wie solidarischen Handelns bürgerschaftlich engagieren wollen. Hier sind alle Menschen ab 16 bzw. 18 Jahren eingeladen. Ein besonderer Fokus richtet sich auf Menschen nach der Familienphase und im Umfeld des Eintritts in die Rentenphase.
- Menschen, die sich für ein gesundes Altern interessieren und sich hier in die Mitmachangebote einbringen.
- Menschen, für die die Unterstützung und die Hilfen zur Absicherung ihrer Selbständigkeit im Alter in Frage kommen, damit sie so lange wie möglich aktiv und selbstbestimmt leben können. Dies sind Menschen, insbesondere in den Altersstufen über 75 Jahre, aber auch andere Menschen mit Handicap.

Andersweitige (lokale) Akteure: Mit den nachfolgenden Akteuren sind bereits Vorabstimmungen erfolgt. Die neue Struktur soll nicht vorhandene Angebote doppeln, sondern koordinieren, bündeln und Lücken füllen. Die Akteure im Einzelnen:



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

- Kath. Kirchengemeinde: Wöchentlicher Mittagstisch für ältere Menschen, Bildungsangebote des Kath. Bildungswerks, Hospizgruppe; Evang. Kirche: monatlich stattfindendes offenes Frühstück.
- Volkshochschule Oberschwaben: Bildungsangebote für Silver Ager, potenziell Träger für Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote.
- Kneippverein Aulendorf: Mitmach- und Bildungsangebote zur Gesundheitsförderung.
- Sportverein Aulendorf: Gesundheitspräventionsangebote für Herzerkrankte etc.
- Ärztehaus Aulendorf: Medizinische Grundversorgung, mit angeschlossenem Primärversorgungsnetzwerk.
- Seniorenrat: Mitmach- und Unterhaltungsangebote.

6. Innovationsgehalt und Übertragbarkeit:

Der Innovationsgehalt des Projektes sehen wir in der Kombination und Ausgestaltung dieser Ansätze:

- Struktureller Ansatz: Etablierung einer intermediären Organisation, in der sich Bürger:innen, Vereine und Kommunen zu einem Thema koordinieren und gemeinsam engagierte Bürger:innen bei ihrer sorgenden Tätigkeit unterstützen und wertschätzen. Wesentlich ist, dass die Steuerung nicht über die Organisationen, sondern über die Bürger:innen in Vorstandschaft und Projektgruppen erfolgt. Damit ist ein starker Bottom-up-Ansatz gegeben.
- Generationsübergreifender Ansatz über technische Lösungen: Die Einführung einer digital getragenen Kommunikations- und Managementplattform – ermöglicht mehr Transparenz über die Angebote und aktive Beteiligung.
- Kommunikationsansatz: Wie interessierte Menschen mit ihren Engagement-Motiven angesprochen bzw. wie unterstützungsbedürftige Menschen über eine Geh-Struktur auch erreicht werden können.
- Angebotsentwicklungsansatz: Der Prozess, aus den vorhandenen Best-Practice-Projekten zu generieren und in einem beteiligungsorientierten Vorgehen an die lokalen Ausgangslagen und Potenziale anzupassen. Hier sehen wir insbesondere im Bereich der Gesundheitskompetenzbildung und den hier geplanten Strukturen ganz neue Ansätze für Kleinstädte in Deutschland.

Die Übertragbarkeit ist gegeben, da viele Kommunen eine Struktur benötigen, die laufend bedarfsgerechte Angebote entwickelt und flankierend unterstützt:

- Viele bekannte Best-Practice Projekte stammen aus kleineren Gemeinden. Kleinstädte mit ca. 10.000 Einwohnern mit einer sehr dezentralen Siedlungsstruktur benötigen andere Vorgehensweisen, wie dies in kleineren Gemeinden mit einer hohen sozialen Vernetzung der Fall ist. Hierfür stehen die Ergebnisse aus diesem Modell.
- Die erarbeiteten und implementierten Angebotstools sind auf einem Ressourcenansatz aufgebaut, der in hohem Maße auf den erschließbaren Ideen- und Zeitbudgets der Bürger:innen beruht. Damit machen die gelingenden Maßnahmen auch Mut zur Übernahme in andere Gemeinden.
- Die Ergebnisse werden dokumentiert und bereits im Projektverlauf auch gerne anderen interessierten Kommunen und Initiativen zur Verfügung gestellt oder im Rahmen von Online-Meetings oder Exkursionen in die Fläche gebracht.

Unser Beitrag zur Innovationsförderung: Durch die Hinzuziehung einer externen fachlichen Beratung über eine Hochschule gibt es einen hohen reflektorische, aber auch eine fortlaufende impulsgebende Komponente. Außerdem arbeiten wir in Netzwerkstrukturen mit und nutzen Fortbildungen.



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

7. Pläne zur Verstetigung und nachhaltigen Verankerung:

Mit dem Verein Solidarischen Gemeinde Aulendorf e. V. besteht ein Träger, der explizit für diese Grundidee steht. Dieser ist aufgrund der steigenden Mitgliederzahlen und unterstützt durch institutionelle Träger sehr gute in der Gemeinde verankert und getragen. Ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates und eine Verankerung im Haushaltplan mit einer mehrjährigen Förderung liegt vor. Zudem erfolgt ein nachhaltig wirkender Kompetenz- und Ressourcenaufbaus im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements bzw. projektbezogenen Unterstützungen aus den Partnerstrukturen.

Angestrebt wird, dass eine feste Stelle auf Dauer die Prozesse und Aktivitäten – ergänzend zur Arbeit des Vorstandes – unterstützt. Dies soll durch die Verstetigung der festen Zuschüsse durch die Stadt Aulendorf und Eigenmittel des Vereins erfolgen. Ergänzend wird die Option verfolgt, dass der Landkreis Ravensburg, eine Richtlinie für Kümmererstellen für eine altersgerechte Quartiersentwicklung – ähnlich der Förderung der Jugend- und Schulsozialarbeitstellen – auflegt.

8. Begründung der Notwendigkeit einer Zuwendung:

Aufgrund der Neugründung des Vereins bestehen keine Rücklagen, die diese Maßnahmen– über den Eigenanteil und Liquiditätskosten hinaus - im Gesamten finanzieren können. Die Mitgliedsbeiträge und -umlagen liegen zwar bereits über 20.000 € und sichern – neben der Unterstützung der Aktivitäten in der Säule „Geselliges Aulendorf“ (nicht Teil des Förderantrages) – zumindest die Eigenmittel und Liquiditätskosten für dieses Projekt ab. Eine aktuelle Finanzierung der angedachten Maßnahmen im Bereich der Handlungssäulen „Gesundes“ und „Sorgendes Aulendorf“ ist in der Entwicklungs- und Aufbauphase nur in kleinen Schritten finanzierbar.

Um eine zielführende Strategie, einen schnellen Kompetenzaufbau und fachlich zielführende Angebote zu entwickeln und aufzubauen, bedarf zum einen Mittel für koordinierendes und beratendes Fachpersonal sowie zum anderen auch Investition für die Etablierung und Erprobung digitaler Instrumente. Durch die Förderung ist ein Gesamtansatz möglich, der die Wirkfähigkeit dieser Strategie schnell verdeutlicht, die gesamte Gemeinde über die App bei der Sensibilisierung für eine solidarische, nachbarschaftlich agierende Bürgerschaft mitnimmt und neue Strukturen und Modelle an der Schnittstelle zu Versorgungseinrichtungen ermöglicht. Weitere Kosten fallen für Multiplikations- und Vernetzungsaktivitäten an.

9. Geplante Ausgaben und Finanzierungsplan - Erläuterungen

Von den 221.795,85 Euro Gesamtsumme des Projektes sind 46,56 % (103.276,76) für Personalkosten eingeplant. Diese setzen sich zusammen aus

- Kosten für eine Koordinierungs- und Ehrenamtsbetreuungsstelle mit 50 % und einer Einstufung mit E 11.
- Drei Übungsleiterpauschalen von je 3.600 Euro für die kontinuierlichen Aktivierungsaufgaben, für die Ehrenamtliche eine Ausbildung nachweisen müssen.

Alle anderen Kosten fallen durch Leistungen von Dritten an und sind unter den sächlichen Verwaltungskosten aufgeführt:

- Zur Erweiterung der Leistungen und der Öffnungszeiten des Primärversorgungsnetzwerkes an seinem Standort wurde mit dem Ärztehaus am Schloss eine Kooperation geschlossen. Es liegt ein Angebot für 19 Stunden Casemanagement in der Woche. Dies übernimmt eine



Anlage 7: Vorlage zur Vorhabenbeschreibung Caring_Aulendorf

Medizinische Fachangestellte (FMA) mit diesen Leistungen: Information, Angebotsvermittlung, Ansprechpartner für punktuell anwesende Beratungsstellen sowie Betreuung des Infostandes (Angebot liegt vor). Die Kosten für das Casemanagement im Rahmen der Gesundheitsversorgung übernehmen nach der abgelaufenen Modellphase das Ärztehaus zu 100 %.

- Außerdem fallen anteilige Mietkosten für die Nutzung des Standortes mit seinen Räumen für Beratung und Durchführung von Veranstaltungen (Seminarraum) an. Auch hierfür liegt ein Angebot vor und entspricht den anteiligen Kosten.
- Zur Unterstützung der Innovationsentwicklung und einer bedarfsgerechten Gesundheitsförderung für ältere Menschen wird – zusammen mit einer Hochschule – ein Konzept und ein Programm entwickelt. Gleichzeitig berät die Person den Vorstand bei der strategischen Aufstellung. Hierfür sind Kosten in Höhe von 12.000 € angesetzt. Ein Angebot ist u.a. bei der Hochschule Furtwangen angefordert, aber noch nicht eingegangen.
- Für die Durchführung von Workshops zur Angebotsentwicklung, aber auch für ein umfangreiches Bildungsprogramm zu gesundheitlichen Kompetenzbildung sind Honorarmittel einkalkuliert. Hier wurden für Moderationen und Beratungen im Rahmen von zwölf Workshops/Klausur- und Evaluierungstage ein Tagessatz von 600 € (7200,00€), inkl. Steuern und Fahrtkosten sowie für (Fort-)Bildungsangebote 250-300 € für ca. 30 Veranstaltung angesetzt.
- Für die Beschaffung und externe Pflege der Community App sind aufgrund von 2 Angeboten 26.180 € für 2 Jahre, inkl. Einrichtung und Anpassung der Software kalkuliert. Ein zweites Angebot betrifft eine Teilleistung und beläuft sich auf 14.875 €.
- Bei den Reisekosten wählen wir die Pauschalierung und haben zusätzlich für die Bundes-Netzwerktreffen für 2 Veranstaltungen jeweils 300 € zusätzlich veranschlagt.

Die Eigenmittel werden über den Verein erbracht über die Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsumlagen erbracht. Die Stadt Aulendorf prüft zudem als Mitglied einen freiwilligen Beitragsaufschlag in Höhe ca. 7000 € pro Jahr. Im Wirtschaftsplan 2024 ist aktuell ein Überschuss von 9.000 € ausgewiesen.

10. Kompetenzen und Erfahrungen des Bewerbers:

Die Stadt Aulendorf lässt sich von Seiten der Verwaltung im Rahmen des Netzwerkes „Solidarische Gemeinden“ der Caritas fachlich beraten. Außerdem verfügt der Verein seit dem 4/2024 bis 3/2026 im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung eine 70%-Stelle für die Geschäftsführung, den Aufbau der Vereinsstrukturen (u.a. Geselliges Aulendorf), die interne und externe Kommunikation und die Betreuung und Weiterbildung der Ehrenamtlichen. Diese wird aktuell über Fördermittel der Caritas und der Stadt Aulendorf finanziert und soll anschließend über den Verein verstetigt werden.

Für die modellhafte Konzipierung einer Förderstrategie im Bereich „Gesundes Aulendorf“ ist eine externe fachliche Begleitung (Beratung, Workshops) eingeplant. Hierfür laufen Anfragen, u.a. bei der Hochschule Furtwangen mit der dortigen Fakultät Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft.

Im Vorstand befinden sich mehrere Personen mit Erfahrungen in der Personalführung und -verwaltung, der ehrenamtlich getragenen Verbandsarbeit, aus der Sozialplanung und der Weiterbildungsorganisation, der Gesundheitswirtschaft, der Leitung eines Asylkreises sowie aus dem Projektmanagement von Landes- und Bundesprojekten mit (Regionen Aktiv, chance.natur, LandMobil).